

## Endlich ist es soweit

Der letzte unsanierte Abschnitt der Eisenbahnstraße wird nach vielen Jahren des Wartens instand gesetzt



### Wie sieht es derzeitig aus?

Der Abschnitt der Eisenbahnstraße zwischen Schwärzbrücke und Puschkinstraße ist charakterisiert durch wechselnde Belagschichten. Granitkleinpflaster, mit Asphalt überzogene Bereiche sowie Schlaglöcher, Unebenheiten und verworfene Oberflächen prägen das Bild.

Die dadurch verursachten Lärmbelastigungen sowie die hohe Verkehrsstärke und die damit verbundenen Folgeemissionen, beeinträchtigen die Aufenthaltsqualität in den anliegenden Wohn-, Geschäfts- und Verwaltungsbereichen. Auch der ordnungsgemäße Regenwasserabfluss wird dadurch behindert und es kommt zu Pfützenbildungen sowie Verunreinigungen der Nebenflächen und Gebäude durch Spritzwasser.

Der Knotenpunkt Bergerstraße **1** fügt sich in diesen „baulichen Missstand“ nahtlos ein und ist aufgrund des bestehenden Ausfahrtskeils (Rechtsabbieger aus Richtung B 167 in die Bergerstraße) unübersichtlich. In diesem Zusammenhang ist ein Ausfahren insbesondere von der Bergerstraße auf die Eisenbahnstraße zu den Spitzenstun-



den mit langen Wartezeiten verbunden. Für Fahrradfahrer existieren nur unzureichende Bedingungen und von Fußgängern wird aufgrund der großen Fahrbahnbreiten eine erhöhte Aufmerksamkeit vorausgesetzt.

### Wie soll es zukünftig werden?

Wesentliches Ziel ist es, zukünftig den Straßenraum an alle Nutzungsansprüche anzupassen. Die Erhöhung der Verkehrssicherheit nimmt dabei einen bedeutenden Bestandteil ein. Insgesamt wird die Optimierung des Knotenpunktes Bergerstraße zu einer Verbesserung der Verkehrsabläufe führen sowie mit der Anlage von beidseitigen getrennten Fuß- und Radwegen und entsprechender Grünflächengestaltung die Situation entscheidend verbessert.

#### Städtebau und Verkehr

- ▶ Eisenbahnstraße wird endlich instand gesetzt 1
- ▶ Stadtpromenade 2
- ▶ Nebenstraßen werden saniert 3
- ▶ Grünfläche 3

#### Stadtsanierung / Innenstadtstärkung

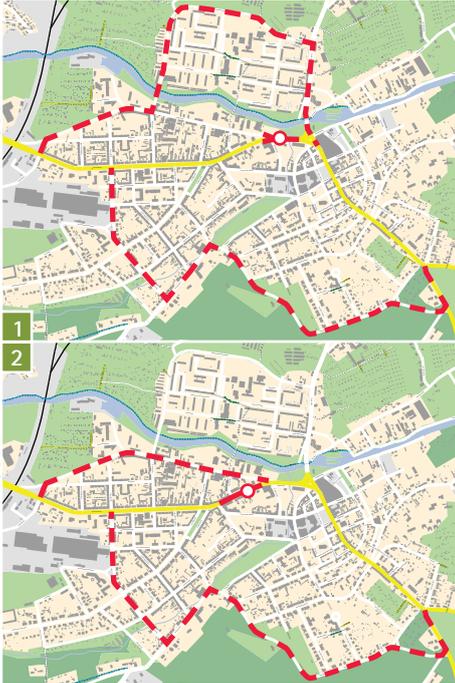
- ▶ Soziale Inklusion als Konzept 4
- ▶ Grußwort des Bürgermeisters 5
- ▶ Sanierungsbeirat 6
- ▶ Gemeindezentrum modernisiert 6

#### Kunst/Kultur/Geschichte

- ▶ Das Tor zum Zentrum 7

#### Aktives Eberswalde

- ▶ Projekte in der Eisenbahnstraße 8
- ▶ Oster-Olympiade 8



## Endlich ist es soweit

Der letzte unsanierte Abschnitt der Eisenbahnstraße wird nach vielen Jahren des Wartens instandgesetzt.

Karte: Landesbetrieb Straßenwesen



### Wie sehen Art und Umfang der Baumaßnahme aus?

Die Gemeinschaftsmaßnahme, zwischen Landesbetrieb Straßenwesen (als Baulastträger) und der Stadt Eberswalde, umfasst die Erneuerung des Unter- und Oberbaus im Zusammenhang mit den notwendigen Eingriffen in den Straßenkörper. Diese ergeben sich, aufgrund der Erneuerung des Regenwasserkanals, der Optimierung der Verkehrsabläufe, der Anpassung der Signaltechnik und der Fußgängerführung bzw. Radwegführung (als Lückenschluss) sowie die Erneuerung der Straßenbeleuchtung.

Nach aktuellem Planungsstand wird in drei Bauabschnitten über einen Bauzeitraum von zirka acht Monaten (Mai bis Dezember) dieses Jahres gebaut. Die Baumaßnahme erfolgt unter Vollsperrung, wodurch zwei Umleitungsstrecken **1** **2** (Nord und Süd) erforderlich sind. Während der gesamten Bauzeit wird dennoch ein Gehweg nutzbar sowie Grundstückszufahrten zur Ver- und Entsorgung temporär frei bleiben.

Mit Verkehrsfreigabe des 1. Bauabschnittes wird die nördlich verlaufende Umleitungsstrecke **1** wieder aufgehoben und der Verkehr wieder über den Knotenpunkt Bergerstraße in die Bergerstraße

fließen. Im Gegensatz dazu wird die südlich verlaufende Umleitungsstrecke **2** während der gesamten Bauzeit aufrecht erhalten.

Bereits vor Beginn des 1. Bauabschnittes wird die Brunnenstraße für die zusätzliche Aufnahme des Umleitungsverkehrs bedarfsgerecht instandgesetzt. Während der gesamten Bauphasen ist ein Durchfahren der Baustelle, außer in Notfällen, nicht möglich. Einzige Ausnahme: Der Linienverkehr des O-Busses wird im Baubereich über eine gesonderte Signalsteuerung aufrecht erhalten.

### Fazit

Mit Instandsetzung des letzten Abschnittes der Eisenbahnstraße **3**, wird ein weiterer wichtiger Baustein, zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität, Verkehrssicherheit und insbesondere der Barrierefreiheit in das gesamtstädtische Wege- und Verkehrsnetz eingebunden. Gleichzeitig erfolgt der notwendige Netzlückenschluss im Bereich des Radverkehrs und es wird aufgrund der verbesserten Verkehrsorganisation, der Instandsetzung **4** bzw. Neugestaltung des Straßenkörpers, des Seiteräumes und inklusive der Grünflächen ein wesentlicher Umweltbeitrag geleistet sowie die vorherrschende Lärmbelastung reduziert.

*Sören Bauer, Stadtentwicklungsamt*





## Entwurfsplanung Grünfläche

Schneiderstraße/Eichwerderstraße

Zur Ideenfindung für die unbeplante Fläche zwischen Eichwerderstraße, Schneiderstraße und Mauerstraße, fand im Juli 2010 unter der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen der Bruno-H.-Bürgel-Schule und Altbewohnern eine Planungswerkstatt statt. Die Ergebnisse flossen in die jetzt vorliegende Planung mit ein. Die Entwurfsplanung soll im Frühjahr 2013 mit den Kindern, Jugendlichen, Altbewohnern und Anliegern diskutiert werden.

Der gesamte Bereich soll als eine generationsübergreifende Fläche gestaltet werden. Die langgestreckte Freifläche wird in drei Räume untergliedert – einen offenen Platz im Norden, der dem Seniorenheim zugeordnet wird, die offene Wiesenfläche im Süden und dazwischen den räumlich trennenden Weidenhain. Dieser bildet mit der Wiesenfläche den Spielbereich. Die Planung wurde mit der Behindertenbeauftragten abgestimmt und entspricht deren Forderungen.

Durch die Rodung des Weidenhains im nördlichen Bereich wird hier ein zum Verweilen einladender offener Platz geschaffen. Entlang der Mauerstraße werden drei Eschen gepflanzt, die die städtebauliche Kante der anschließenden Gebäude aufnehmen. Unter den Eschen und entlang des Weidenhains werden Bänke angeordnet.

Analog zur jetzigen Ruderalfläche wird der südliche Bereich als extensive Wiesenfläche gestaltet. In die hohe bunte Kräuter- und Blumenwiese werden Spielgeräte eingefügt. Verschiedene Rundwege laden zum Spazieren ein. Den Mittelpunkt der Fläche bildet das „Gartenhaus“, ein transparenter Kubus, mit verschiedenen Ebenen im Inneren und einen Aussichtsturm.

Der Weidenhain trennt räumlich die Wiesenfläche vom Platz im Norden. Beide Bereiche werden durch einen Gurtsteg verbunden, welcher den Ausgangspunkt für ein Seillabyrinth zwischen Edelstahlpfosten innerhalb des Weidendickichts bildet. Den Wegeanschluss vom Gurtsteg an die Platzfläche bildet ein unbefestigter Weg.

Mit dem Bau soll im Herbst 2013 begonnen werden. Ende 2013 sollen die Arbeiten abgeschlossen sein.

Heike Köhler, Tiefbauamt

## Über sieben Brücken ...

Neue Brücken an der Eberswalder Stadtpromenade montiert

Nicht sieben, aber immerhin zwei neue Brücken entlang der künftigen Stadtpromenade am Finowkanal können die Eberswalder seit Ende letzten Jahres ihr Eigen nennen. Am 4. und 5. Dezember 2012 wurde die Leibnizbrücke eingeschwenkt und montiert. Bis zum 19. Dezember 2012 wurden provisorische Gehweganschlüsse hergestellt. Seitdem ist die Brücke für Fußgänger und Radfahrer freigegeben.

Voraussichtlich ab April 2013 muss die Brücke dann wieder für einen längeren Zeitraum gesperrt werden, um die Gehwege und Rampen sowie den Platz unter der neuen Brücke herzustellen. In den Handläufen wird eine indirekte LED-Beleuchtung

montiert. Ebenfalls am 19. Dezember 2012 wurde die Schwärzebrücke **1**, die das östliche und westliche Schwärzeufer miteinander verbindet, geliefert und montiert. Hier sind noch Anschlussarbeiten erforderlich, die aber erst bei Frostfreiheit ausgeführt werden können. Diese Brücke ist noch nicht nutzbar, denn die Arbeiten an den Wegen und Plätzen sind noch nicht fertig gestellt. Ab dem 4. Februar 2013 wurde mit dem Einrammen der Spundwände östlich und westlich der Friedensbrücke begonnen. Wenn dieser Arbeitsschritt erfolgt ist, wird mit der Gestaltung der Parks östlich und westlich der Friedensbrücke begonnen.

Heike Köhler, Tiefbauamt

## Sanierung der Nebenstraßen

Gesamtmaßnahme „Sanierungsgebiet Stadtzentrum Eberswalde“ wird 2015 abgeschlossen

Nachdem die Straßen im historischen Altstadtbereich bereits saniert wurden, werden jetzt auf der Grundlage des Rahmenplans wichtige Nebenstraßen saniert. Diese sind derzeit in der Planungsphase und sollen noch bis 2015 fertig gestellt werden. Zu diesen Nebenstraßen gehören: Die Zimmerstraße **2** inklusive Regenwasseranschluss Bergerstraße, die Ammonstraße, die Ludwig-Sandberg-Straße **3** im Abschnitt Eisenbahnstraße bis Friedrich-Engels-Straße, die Blumenwerderstraße, die Grabowstraße **4** im Abschnitt Eisenbahnstraße bis Kantstraße, die Wilhelmstraße und die August-Bebel-Straße im Abschnitt Eisenbahnstraße bis Friedrich-Engels-Straße. Die Verkehrsanlage Karl-Marx-Platz am ehemaligen Alsenplatz ist

derzeit bereits im Bau. Die Fahrbahnen erhalten einen Asphaltbelag, um auch dem Radfahrer eine optimale Nutzung der Fahrbahn zu gewähren. Ein Regenwasserkanal wird verlegt, an dem die Straßenentwässerung sowie auch die Dachentwässerung angeschlossen werden.

Die Gehwege werden mit Betonplatten in Kombination mit Mosaikpflaster im Oberstreifen und Unterstreifen befestigt. Zur Herstellung einer barrierefreien Nutzung der Gehwege werden an markanten Stellen Leitplatten eingebaut. Die veraltete Straßenbeleuchtungsanlage wird erneuert, da sie den heutigen Anforderungen, an Ästhetik und Wirtschaftlichkeit (Energiekosten) nicht mehr entspricht.

Heike Pankrath, Stadtentwicklungsamt



## Gelebte soziale Inklusion in der Innenstadt

Ist es normal, dass Menschen zusammenleben und die Vielfalt sowie das bewusste Vorhandensein von Unterschieden in Kauf nehmen? Ja, es sollte normal sein! Das bewusste Zusammenleben unter diesen Vorzeichen wird am besten mit dem Begriff Inklusion umschrieben. Soziale Inklusion betrifft dabei nicht nur Menschen mit Behinderungen, sondern auch Senioren, Kinder und Jugendliche mit besonderen Herausforderungen. Der demografische Wandel macht auch vor Eberswalde nicht Halt und so ist es eine wichtige Aufgabe der Stadtentwicklung nachhaltig dafür zu sorgen, dass alle Eberswalder am gesellschaftlichen und kulturellen Leben der Stadt teilhaben können.

Gerade Senioren schätzen die Möglichkeit in der Nähe von vielfältigen Dienstleistungsangeboten zu wohnen. Die Nähe zu jungen Familien und Kindern ist eine Bereicherung für beide Seiten.

### Menschen verbinden

Wenn man das gemütliche Café Brücke in der Eisenbahnstraße 52 betritt, bemerkt man nicht gleich, dass man sich in einer Einrichtung für Menschen mit Behinderung, einer sogenannten Kontakt- und Begegnungsstätte (KBS) befindet. Und das ist auch gewollt. „Im Café Brücke treffen sich Menschen mit Behinderungen, Angehörige, Eberswalder und Touristen. Das Publikum ist sehr durchmischelt. Beim Betrieb des Cafés helfen uns unsere Besucher“, so Roberto Heuer, Bereichsleiter für Eingliederungshilfe der Arbeiterwohlfahrt (AWO). „Wir helfen damit die Interessen von Menschen mit Behinderung zu stärken. Sie wollen eine sinnstiftende Beschäftigung, nicht ausgegrenzt werden und so normal wie möglich in der Gesellschaft leben. Unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter helfen uns beim Kuchen backen, sie organisieren Veranstaltungen und führen diese durch.“ Projekte im Zusammenspiel mit dem alltäglichen Betrieb des Cafés helfen Einsamkeit und Ausgrenzung zu reduzieren. Im Café Brücke trifft man sich ohne aufzufallen. Besonders beliebt sind dabei die kreativen Nachmittage und kostenlosen Internetplätze. Hier treffen sich auch Selbsthilfe- und Studentengruppen aber auch Vereine.

### Betreuung nach Wunsch

In der Wohnanlage für Betreutes Wohnen am Richterplatz **1** stehen 31 Eineinhalb- bis Zwei-Zimmerwohnungen **2** zur Verfügung. Im Haus gibt es Gemeinschaftsräume in denen Veranstaltungen statt finden. Sie können aber auch für private Feiern genutzt werden. Zum Verweilen lädt einmal in der Woche das Café „Palmeneck“ ein. Hier kann in schönem Ambiente Kaffee getrunken und Kuchen gegessen werden. Auf Wunsch bietet die Volkssolidarität Barnim e.V. verschiedene Leistungen an. Dazu gehören unter anderem Reinigung der Wohnung oder der Wäsche, Lieferung von Mittagessen, Fahrdienste beziehungsweise Begleitung bei Einkäufen, Behördengängen, Arzt- oder Friseurbesuchen. Betreutes Wohnen wird darüber hinaus in Eberswalde in Zusammenarbeit mit der WHG in den Wohnterrassen am Finowkanal in der Leibnizstraße 33 in Ein- bis Drei-Raumwohnungen sowie in der Robert-Koch-Straße 14 angeboten. Auch hier können zahlreiche Angebote der Volkssolidarität genutzt werden. So zum Beispiel Essen auf Rädern sowie zusätzliche Hilfen und Betreuungen. Ebenfalls können Räume für Familienfeiern genutzt werden.

### Pflege und Service vor Ort

Seit April vergangenen Jahres betreut die VIVAT-AS GmbH ein Tages- und Wohnprojekt in der Innenstadt von Eberswalde. Die Rede ist vom Salomon-Goldschmidt-Quartier, das sich in Nähe der Maria-Magdalenen-Kirche befindet. Das denkmalgeschützte Fachwerkhaus wurde liebevoll saniert und erstrahlt seit dem in neuem Glanz. Entstanden sind großzügige, helle Räumlichkeiten, in denen sich eine Senioren-Tagespflege, sowie eine Wohngemeinschaft für acht Senioren befinden. Gleich nebenan ist ein Neubau entstanden, in dem eine KITA Einzug gehalten hat. Gemeinsam gestalten nun Jung und Alt **3** ihren Tag – und fühlen sich rundum wohl dabei. Die Jüngeren lernen von den Hochbetagten, diese wiederum freuen sich über die kleinen quirligen Kinder. „Das Konzept leben wir bereits seit einigen Jahren in der Villa Motz, in dem regelmäßige Besuche unserer Paten-KITA-Kinder stattfinden.“ sagt Klaus Berger, Geschäftsführer der VIVATAS. „Nun konnten wir dieses intensivieren, da mit dem Quartier eine Hofgemeinschaft entstanden ist, in der ein täglicher Austausch möglich ist. Wo man mit Gleichgesinnten seinen Tag verleben kann: Karten spielen, basteln, singen, kochen.“



4  
5



## In der Mitte der Gesellschaft

Die Wohnstätte für Senioren **5** „Zum Damhirsch“ wurde in den Jahren 2008/2009 vollständig saniert. Das gesamte Haus, welches vorher nahezu 15 Jahre leer stand und dem Verfall Preis gegeben war, ist behindertengerecht rekonstruiert worden. Breite Flure, Türen und ein Personenaufzug ermöglichen ein barrierefreies Wohnen. Die Wohnstätte bietet über drei Etagen Wohnraum **4** für 16 Senioren mit geistigen und mehrfachen Behinderungen, ausschließlich in individuell gestalteten Einzelzimmern an. Im Erdgeschoss bietet die Wohnstätte einen großzügigen Wohn- und Speisebereich mit einer großen Küche. Des Weiteren befindet sich im Dachgeschoss noch zusätzlich eine Teeküche mit einer gemütlichen Sitzecke. Auf jeder Etage befinden sich drei behindertengerechte Bäder. Zusätzlich verfügt die Wohnstätte über ein Gästezimmer zur vorübergehenden Nutzung. Die „Lebenshilfe“ Barnim hat sich bewusst entschieden, dieses Haus im Stadtzentrum von Eberswalde, mit Nähe zu diversen Einkaufsmöglichkeiten, dem Paul-Wunderlich-Haus und vielen Grünanlagen zu erwerben. Somit wird auch dem eigenen Anspruch, behinderte Menschen in die Mitte der Gesellschaft zu integrieren, Rechnung getragen.

## Sanierung abschließen, weitere Entwicklung fördern

Liebe Leserinnen und Leser,

die großen baulichen und funktionalen Veränderungen unserer Eberswalder Innenstadt haben wir im Rahmen der erfolgreichen Veranstaltungsreihe zu 20 Jahren Stadtsanierung im Jahr 2012 gemeinsam gewürdigt und gefeiert. Es ist schön zu sehen, dass mit den umfangreichen Investitionen Räume und Orte entstanden sind, die nun zum Wohnen, Lernen, Arbeiten, Einkaufen und Kultur genießen einladen. Die Innenstadt wurde dadurch deutlich urbaner und lebendiger.

zelhandels- und gewerblichen Einrichtungen ermöglichen sollen.

Darüber hinaus möchten wir private Investoren dafür gewinnen, Brachflächen zu bebauen und sich für die Sanierung und Wiedernutzung von Bauten einzusetzen, die vom Verfall bedroht sind.

Mit dem Stadtumbauprogramm, das weit über Rückbaumaßnahmen hinausgeht, können unsere Bauvorhaben in der Innenstadt auch zukünftig finanziert werden. Damit sind wir nicht



Die Städtebauförderung, die wir gezielt für unser Sanierungsgebiet einsetzen, läuft im Jahr 2015 aus. Dieses förmlich festgelegte Sanierungsgebiet wird dann aufgehoben und damit auch eine bedeutende Förderkulisse. Bis dahin nun gilt es, die verbleibenden Mittel zu nutzen und vor allem den öffentlichen Bereich soweit wie möglich zu sanieren. Dazu gehören insbesondere die Straßen der Eisenbahnvorstadt. Angefangen vom 4. Bauabschnitt der Eisenbahnstraße, für den nun endlich eine gemeinsame Lösung mit dem verantwortlichen Landesbetrieb Straßenwesen gefunden wurde. Die zeitnahe Realisierung wird ganz erheblich zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse, insbesondere auch für Fußgänger und Radfahrer sowie zur Reduzierung von Luftschadstoffen und Lärmemissionen beitragen. Beginnend mit der Straße am Karl-Marx-Platz, die sich bereits im Bau befindet, werden derzeit die Ammonstraße, die Zimmerstraße, die Blumenwerderstraße sowie Teilbereiche der Ludwig-Sandberg-Straße, der Wilhelmstraße und der August-Bebel-Straße für den grundhaften Ausbau vorbereitet. Meist handelt es sich um Straßen, die zur verbesserten Erschließung von Wohngebäuden beitragen, aber auch - wie beim ehemaligen Brauereigelände - den Zugang zu neuen Ein-

an die enge Sanierungsgebietskulisse gebunden. Die Mittel können deshalb auch der erweiterten Innenstadt zugute kommen. So wird in diesem Jahr die Erich-Mühsam-Straße erneuert und die Schillertreppe fertig gestellt.

Für die Verwaltung ist das Einwerben von Fördermitteln eine wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe. Sie sind eine wichtige Voraussetzung für die Realisierung unserer Entwicklungsziele. Aus diesem Grund wird dem EU-Förderprogramm „Nachhaltige Stadtentwicklung“ größte Aufmerksamkeit gewidmet. 2013 werden in Eberswalde wichtige Bauvorhaben umgesetzt: das Bürgerbildungszentrum im Amadeu-Antonio-Haus, die Stadtpromenade, der Kirchenhang und die Adlerapotheke. Gleichzeitig werden wir unter Berücksichtigung der Ideen und Gedanken von „Übermorgen: Eberswalde“ neue Projekte entwickeln, die Eberswalde weiter voranbringen, u.a. für den Finowkanal. Besonderes Augenmerk werden wir weiter auf die Themenbereiche Bildung, Klimaschutz, Generationengerechtigkeit und natürlich Barrierefreiheit legen.

Die Projektideen möchten wir im Laufe des Jahres mit Ihnen diskutieren. Ich freue mich auf Ihre Beteiligung.

Ihr Bürgermeister Friedhelm Boginski

## Der Sanierungsbeirat berichtet

Dass es lohnend sein kann, städtebauliche Fragen gemeinsam mit den Kulturschaffenden in der Stadt zu diskutieren, wurde in einer gemeinsamen Sitzung von Sanierungsbeirat und Kulturbeirat am 14. Mai 2012 deutlich. Hierbei ging es um die Frage des Umgangs mit den drei fünfgeschossigen Bauwerken an der Eberswalder Straße. Diese Gebäude sind im Eigentum eines Tochterunternehmens der „Marseille Kliniken“, die aber offensichtlich an einer Nutzung des Grundstücks kein Interesse mehr zu haben scheinen.

Eine breite Palette von Ideen wurde entwickelt. Als Vorzugsvariante wurde die Renaturierung des Grundstücks durch eine Initialpflanzung mit Gehölzen angesehen. Dies würde zu einer Sukzession führen, die letztendlich in einen waldnahen Zustand übergeht. Somit wäre an dieser Stelle städtebaulich wieder eine Zäsur zwischen den Ortsteilen Finow und Eberswalde geschaffen. Beiden Ortsteile würden wieder stärker als eigenständige Orte identifizierbar. Die Bepflanzung eines Gehölzstreifens an der straßenseitigen Baufront ist durch den städtischen Bauhof inzwischen realisiert worden. Ein neues Format, das der Sanierungsbeirat in Zukunft stärker ausbauen will, sind thematisch und räumlich fokussierte Stadtrundgänge. Am 17. November 2012 hat der Sanierungsbeirat die westliche Stadterweiterung und das Brauereigelände in Augenschein genommen.

Hierbei fiel auf, dass die Heterogenität der Bebauung in der Schicklerstraße sehr hoch ist. Es gibt nur noch vereinzelt eingeschossige Wohnhäuser, die dem ursprünglichen Zustand der Straße im 18. Jahrhundert entsprechen. Positive und negative Beispiele von Sanierungsmaßnahmen wechseln sich ab. Als städtebaulich besonders problematisch gelten die Eckgrundstücke **2** an der Kreuzung Schicklerstraße-Weinbergstraße. Hier fehlt die bauliche Fassung an zwei Seiten.

Den Abschluss des Rundgangs bildet das Brauereigelände **1** an der Friedrich-Engels-Straße. Ein Großteil der Gebäude ist inzwischen abgerissen worden, große Ziegelhalden zeugen von dem ehemaligen Bauvolumen auf diesem Gelände. Das noch verbleibende Kerngebäude und der Schornstein sollten aus denkmalpflegerischen, vor allem aber auch aus stadtgeschichtlichen Gründen unbedingt erhalten bleiben.

Bei der Umgestaltung zu einem Einzelhandelszentrum sollte auf eine städtebaulich angemessene Gestaltung des Parkplatzes Wert gelegt werden, inklusive einer angemessenen Baumbepflanzung. Eine Besonderheit auf diesem Rundgang war das noch zahlreich vorhandene historische Pflaster in den Straßenräumen der Eisenbahnvorstadt. Dieses sollte bei Sanierungsmaßnahmen unbedingt wieder eingesetzt werden.

In der nächsten Sitzung am 5. März 2013 wird sich der Sanierungsbeirat mit den Grundlagen einer Straßenkonzeption für das Sanierungsgebiet befassen.

Prof. Dr. Jürgen Peters



## Mehr Platz für Gläubige

Neues Gemeindezentrum der evangelischen Kirche soll im April fertig sein

Nach einem stillen Ort, an dem Gottesdienste stattfinden sollen, sieht es in der Eberswalder Kirchstraße 6 bis 7 noch nicht aus. Aber in einigen Wochen sollen die Bauarbeiten hier abgeschlossen sein. Die evangelische Stadtkirchengemeinde Eberswalde bekommt ein neues Gemeindezentrum **3**. Genauer gesagt wird das alte nach neuesten Standards modernisiert.

„Die gesamte Elektrik und die Toiletten waren in einem katastrophalen Zustand“, berichtet Pfarrer Martin Lorenz. „Wir hatten auch keinen behindertengerechten Zugang zum Haus. Jetzt haben wir einen Fahrstuhl eingebaut und auch die Elektrik und Heizanlage erneuert“, berichtet Lorenz weiter. Parallel dazu wird auch ein neuer Saal gebaut, der Platz für rund 100 Personen bietet. Auch hier sollen künftig Veranstaltungen stattfinden.

Ursprünglich sollte das neue Gemeindezentrum der evangelischen Stadtkirche bereits in diesem Monat fertig gestellt sein. Doch beim Bau des Saals kam es zu kleinen Verzögerungen. „Die Fensterfronten zum Garten, sind Maßanfertigungen und ganz schön groß. Die Firma kam mit der Produkti-

on nicht so richtig hinterher, weshalb es zu leichten Verzögerungen kam. Alles andere läuft aber planmäßig“, so der Pfarrer. Die Eröffnung wurde daraufhin in den April verschoben.

Nach derzeitigem Stand liegen die Arbeiten im Zeitrahmen. Und auch die Kosten von insgesamt rund 1,2 Millionen Euro werden wohl nicht überschritten. Die Sanierung kann mit dem Geld abgeschlossen werden.

Finanziert werden muss noch die Inneneinrichtung. So kam der Kirchengemeinde die Idee zu einer Spendenaktion. „Man kann sich zum Beispiel für 100 Euro symbolisch einen Stuhl kaufen. Oder wer mehr spenden möchte, zum Beispiel 500 Euro, der kann einen so genannten Spendenstein kaufen. Auf diesem steht dann ein Datum aus der Geschichte, entweder zur Stadt Eberswalde oder ein Datum zur Kirchengemeinde, das auf diesen Stein verankert wird. Dazu kommt dann noch der Name des Spenders. Dieser Spendenstein wird dann an der Wand des Gemeindezentrums einen Platz finden“, erklärt Martin Lorenz die Idee und hofft auf zahlreiche Unterstützer.



## Das Tor zum Eberswalder Zentrum

*Ende des 19. Jahrhunderts begann die bauliche Ausdehnung der Stadt zum Bahnhof*

Die Eisenbahnstraße ist heute eine wichtige Verkehrsachse in Eberswalde. Sie verbindet den Stadtkern mit dem etwa 1,5 Kilometer westlich davon gelegenen Bahnhof. Ihre Anfänge reichen bis ins Mittelalter zurück als eine Landstraße von Eberswalde nach Heegermühle, dem heutigen Ortsteil Finow, führte. Mitte des 19. Jahrhunderts vollzog sich dann zwischen beiden Ortschaften eine rasante industrielle Entwicklung, die durch günstige Verkehrswege wie dem Finowkanal, den Ausbau der Straßen und den Anschluss an die Berlin-Stettiner-Eisenbahn gefördert wurde. Nach Eröffnung des Bahnhofes 1842 ließ die Eisenbahndirektion den „schwer zu passierenden Sandweg“ zur Eberswalder Innenstadt auf eigene Kosten ausbauen, pflastern und mit Pappeln bepflanzen. 1866 wurde die Stadt Eigentümer der Straße und war von nun an für die Unterhaltung der Eisenbahnchausee zuständig. Eine Bebauung der ursprünglichen Acker- und Waldflächen beidseitig der Straße begann Ende des 19. Jahrhunderts. Mit diesem Bauboom entstanden vor allem mehrgeschossige Wohn- und Geschäftshäuser aber auch öffentliche Einrichtungen und Betriebe. 1868 entstand die Jagdschlösschen Brauerei, 1875 das ehemalige Wilhelmgymnasium, 1878 die Königliche Eisenbahnreparaturwerkstatt und 1892 die

Post. Das notwendige Baumaterial lieferten die Ziegeleien am Finowkanal.

Die Bebauung der Gründerzeit **1** prägt bis in unsere heutigen Tage das Straßenbild und dies obwohl viele der reich verzierten Fassaden nach 1945 stark vereinfacht wurden und Ladeneinbauten erfolgten. Die einst mit kleinen Vorgärten versehenen Wohnhäuser und die alte alleeartige Baumbepflanzung verschwanden im Laufe der Zeit. Eng verknüpft mit der Geschichte der Straße ist die Entwicklung des innerstädtischen Verkehrs. Waren es anfangs Pferdedroschken und Postkutschen welche die Beförderung der Fahrgäste übernahmen, konnte ab 1865 die erste Pferdeomnibus-Linie zwischen Bahnhof und Altstadt eingeführt werden. 1901 nahm sogar der erste O-Bus Verkehr seinen Betrieb auf. Allerdings wurde der Versuchsbetrieb, schon nach drei Monaten wegen technischer Mängel eingestellt. Die Eberswalder Stadtverordneten entschieden sich nachfolgend für die Einrichtung einer Straßenbahn **2**. Sie konnte 1910 eröffnet werden und verkehrte zunächst vom Kleinbahnhof über den Hauptbahnhof und dem Markt zur Saarstraße. 1940 ersetzte der O-Bus **3** wiederum die Straßenbahn. Das Streckennetz wurde über die Jahrzehnte stetig erweitert. Heute ist der O-Bus als innerstädtisches

Verkehrsmittel nicht mehr wegzudenken. Nach den verheerenden Kriegszerstörungen 1945 **4** entwickelte sich die Eisenbahnstraße bis in die 1990er Jahre zu einer Wohn- und Einkaufsstraße. 1969 folgte auf Beschluss der Stadtverordneten die Umbenennung der Eisenbahnstraße in Wilhelm-Pieck-Straße. Die an der Ecke Eisenbahn-/Michaelisstraße aufgestellte Büste Wilhelm Piecks der Künstlerin Ruthild Hahne, gelangte nach der Rückbenennung der Straße Anfang der 1990er Jahre in den Fundus des Museums. Im Rahmen der Sonderausstellung „Demokratischer Wandel – ein Labyrinth der Erinnerungen“ zeigte das Museum 2009 die Bronzeplastik.

Mit der Sanierung des Eberswalder Stadtzentrums ab 1993 zog es verstärkt Händler aus der Eisenbahnstraße in die Innenstadt. Die Eisenbahnstraße drohte zu veröden. 1996 begann die Sanierung der Straße mit Städtebaufördermitteln. In jüngster Zeit fanden zur Wiederbelebung der Straße verschiedenste Aktivitäten von Händlern und engagierten Eberswaldern statt. Die Stadt Eberswalde beteiligt sich am Forschungsprojekt des Bundesbauministeriums „Experimenteller Wohnungs- und Städtebau“ mit dem Schwerpunkt Entwicklung der Eisenbahnstraße.

*Birgit Klitzke, Kulturamt*



## Neues aus der Eisenbahnstraße

Eisenbahnstraßenkoordination plant Projekte für 2013

Die bei verschiedenen Veranstaltungen sowie bei zahlreichen Gesprächen eingegangenen Ideen für Projekte und Maßnahmen wurden gesammelt und intensiv diskutiert. Der nun vorliegende Arbeitsplan gibt eine Orientierungshilfe für Projekte, die 2013 gemeinsam mit den Akteuren vor Ort umgesetzt werden sollen.

**Tag der Offenen Höfe:** Die zahlreichen Höfe **2** geben der Eisenbahnstraße eine besondere Qualität, allerdings sind sie oft versteckt und werden nicht ausreichend wahrgenommen. Die gemeinsame Veranstaltung vieler Akteure soll verschiedene Höfe mit einem musikalischen, kulturellen **1** und gastronomischen Programm beleben und zu einer nachhaltigen Aufwertung beitragen.

**Zeitspuren-Projekt:** Die Eisenbahnstraße ist eng mit der Entwicklung Eberswaldes verknüpft und wird durch zahlreiche historisch bedeutende Gebäude geprägt. Schüler der Goethe-Schule sollen

die Bauwerke recherchieren und Texte für Informationstafeln verfassen.

**Baustellenmarketing zum 4. Bauabschnitt:** Voraussichtlich von April bis Dezember wird die Eisenbahnstraße zwischen Puschkinstraße und Michaelisstraße ausgebaut. Ein Baustellenmarketing soll über den Stand der Arbeiten und die Erreichbarkeit von Handel und Wohnen informieren.

**Attraktivierung des öffentlichen Raums:** Die Eisenbahnstraße wird maßgeblich vom Verkehr geprägt. Doch schon kleinere Maßnahmen können die Aufenthaltsqualität erheblich steigern, so zum Beispiel das Aufstellen zusätzlicher Bänke, Blumenkübel und Fahrradständer. Für diese Projekte steht interessierten Akteuren der Aktionsfonds zur Verfügung.

**Aktion Straßenfeger:** Anknüpfend an den bestehenden stadtweiten Frühjahrsputz sollen die Akteure der Eisenbahnstraße in eine gemeinschaftli-

che Reinigungsaktion eingebunden werden.

**Fortführung und Ausbau Weihnachtsbeleuchtung:** Die 2012 erfolgreich installierte LED-Beleuchtung soll 2013 fortgeführt werden. Sofern sich weitere Mitstreiter finden, ist ein Ausbau der Beleuchtung in weiteren Straßenabschnitten möglich.

**Einreichungszeitraum für den Aktionsfonds hat begonnen:** Anträge für den Aktionsfonds 2013 können bis zum 31. Oktober 2013 eingereicht werden.

Insgesamt stehen 18.000 Euro zur Verfügung. Je Antrag können maximal 2.000 Euro bewilligt werden, die förderfähigen Kosten können mit 50 Prozent bis maximal 100 Prozent bezuschusst werden. Wenn Sie Fragen zum Aktionsfonds haben, berät Sie die Eisenbahnstraßenkoordination gerne!

**Eisenbahnstraßenkoordination:** Jan Schultheiß  
Telefon: 03334/2996626; Email: info@eisenbahnstrasse-eberswalde.de; www.eisenbahnstrasse-eberswalde.de

## 1. Eberswalder Oster-Olympiade

Dreitägiges Stadtfest in der Eberswalder Innenstadt



Zwischen dem 22. und dem 24. März 2013 findet in der Eberswalder Innenstadt die erste Oster-Olympiade statt. Dahinter verstecken sich drei Tage Sport, Spaß und Spiel für alle Eberswalder Familien, die ganz nebenbei auch noch einem guten Zweck dienen sollen.

Los geht es am Freitagabend mit der Eröffnung der Veranstaltung auf der Kunststoff-Eisbahn der Barnim Ice GmbH auf dem Marktplatz, die das ganze Wochenende zur Verfügung steht. Mit Musik, leckerer Verpflegung und netten Gesprächen gefällt es den Besuchern hoffentlich so gut, dass sie Lust haben, für soziale Projekte in Eberswalde zu spenden. Im Mittelpunkt der Oster-Olympiade sollen Sport-,

Spiel- und Lernstationen sowie Lesungen und Stadtrundgänge stehen. Die Kinder erhalten einen Wochenendpass, der an den verschiedenen Stationen abgestempelt wird. Bei Abgabe des ausgefüllten Passes warten Gutscheine und kleine Überraschungen auf die Teilnehmer.

Der Samstag steht im Zeichen des Aktionstages Erste Hilfe des Deutschen Roten Kreuzes. Die Helferinnen und Helfer bieten im Rahmen der Oster-Olympiade Auffrischkurse und Rettungsszenarien an. Auch der Teddy-Doktor hat an diesem Tag Sprechstunde und lädt alle Puppenmutter und Teddyväter in das Sparkassenforum ein. Am Sonntag sind dann alle eingeladen, sich bei einem rustikal-frühstückspicknick der Privatbäckerei Wie-

se zu stärken, bevor von 13 bis 18 Uhr die Möglichkeit besteht alle Angebote und Aktionen der Innenstadthändler zum verkaufsoffenen Sonntag auszuprobieren.

Die Oster-Olympiade ist ein gemeinsames Projekt des Citymanagement Eberswalde, der Stadt Eberswalde, des Partner für Gesundheit e.V., der GBFSE mbH und der Rathauspassage mit der Unterstützung vieler weiterer Akteure und ist in diesem Jahr Gegenstand der Bewerbung zur jährlichen IHK Cityoffensive.

Weitere Informationen zur Oster-Olympiade gibt es beim Citymanagement Eberswalde unter Telefon 0179-6815738 oder unter info@citymanagement-eberswalde.de.



Herausgeber: Stadtverwaltung Eberswalde  
Baudezernat Stadtentwicklungsamt  
Breite Straße 39, 16225 Eberswalde  
Telefon: 03334/64-625; ISSN 1436-235X

Die Erstellung des report e wurde anteilig aus Mitteln der Stadterneuerung des Landes Brandenburg sowie des Bundes gefördert.

Redaktion/Layout: Michael Anker  
Eisenbahnstraße 92-93, 16225 Eberswalde  
Telefon: 03334/202012, Fax: 03334/202030  
E-Mail: m.anker@eberswalder-blitz.de

Fotos: Der Blitz (S. 1, 2, 3, 6, 8), Lebenshilfe (S. 5), Stadtverwaltung Eberswalde (S. 2, 6, 7, 8), Vivatas (S. 4), Volkssolidarität (S. 4)

Auflage: 5000 – wird nur im Sanierungsgebiet verteilt;  
Erscheint vier Mal im Jahr  
Im Internet: www.eberswalde.de/aktuell

Druck und Vertrieb: Eberswalder Blitz  
Werbe- und Verlags GmbH  
Telefon: 03334/20200